

# Arborea

Das Schwemmland des Tirso hat eine flache, weit ins Meer vorstoßende Halbinsel mit seichten Lagunenseen und reicher Fisch- und Vogelpopulation gebildet. Ihre Landschaft unterscheidet sich grundsätzlich von den Berg- und Weidehängen der umgebenden Regionen: agrarisch strukturierte Halbsteppe mit fruchtbarem Lehmboden, reichen Weinfeldern und Obstplantagen, gleichzeitig wild und windgebeutel, bröselig-weiße Kalklippen über tiefblauem Meer.

Oristano, die jüngste Provinzhauptstadt Sardinien, hat eine Phase dynamischen Wachstums hinter sich. Das ehemals sumpfige Flachland südlich von Oristano wurde in den zwanziger Jahren trockengelegt, norditalienische Einwanderer siedelten sich an. Heute erstreckt sich hier ein geometrisch exaktes Netz von Kanälen, Wegen und Feldern, das reichen Ertrag bringt. Landschaftlich reizvoll ist die *Sinis-Halbinsel* mit weiten, z. T. aus Quarzsand bestehenden Dünenstränden, Flamingokolonien und dem punischen *Tharros* auf einer schmalen, windzerzausten Landzunge. Längster, allerdings oft windgepeinigter Strand mit drei Campingplätzen ist *Is Arenas* an der Nordkante des Sinis. Nicht versäumen sollte man außerdem die Fahrt flussaufwärts durch bescheidene Dörfer mit traditionellen Lehmhäusern zu den *Thermen von Fordongianus*, wo sich schon die Römer von den Strapazen der „Baditenjagd“ in der Barbagia erholten.

## Arborea auf einen Blick

- **Orientierung** Die **Arborea** liegt etwa an der Mitte der Westküste und ist eine weitgehend flache Agrarlandschaft, die die breite Campidano-Ebene hinunter nach Cagliari ankündigt, gleichzeitig einen deutlichen Trennstrich zwischen Nord- und Südsardinien zieht. Man setzt nicht unbedingt auf Tourismus, jedoch gibt es auf der Sinis-Halbinsel einige schöne Strände und ein Campingzentrum. **Oristano** hat wenige ausgesprochene Sehenswürdigkeiten, ist jedoch eine sympathische Stadt mit mittelalterlicher Bausubstanz und hübscher Fußgängerzone. Nicht weit entfernt liegt **Tharros**, eine punische Siedlung, die Mitte des 19. Jh. unter dem Treibsand des Sinis entdeckt wurde. Tirsoaufwärts liegen die *Thermen von Fordongianus* und der große **Tirso-Stausee** mit einigen interessanten Ortschaften, z. B. **Busachi**, wo noch oft die alten Dorftrachten getragen werden.
- **Verbindungen** Oristano ist Zentrum des Busnetzes, liegt außerdem an der **FS-Bahnlinie** nach Cagliari, Sassari und Olbia. Häufige Busse gehen in die umliegenden Dörfer und Städte, vor allem nach Cabras, Marina di Torre Grande,

Tharros und ins Inland nach Abbasanta. Weniger gut sind die Verbindungen in den Rest der Sinis-Halbinsel, eigenes Auto empfehlenswert.

- **Straßen** einsame Stichstraßen zu den Stränden des Sinis, sehr lohnend die Fahrt tirsoaufwärts und auf kurvigen Straßen durch das Bergland um den Tirso-Stausee. Als Kontrast die auf dem Reißbrett angelegten Straßen der Arborea im Landwirtschaftsgebiet südlich von Oristano.

- **Übernachten** **Hotels** in Oristano, außerdem auf der Sinis-Halbinsel in Marina di Torre Grande, Putzu Idu, Su Palosu und Santa Caterina (letzter der beiden Orte siehe unter Planargia, S. 353). Unterkünfte auch an den Stränden südlich von Oristano. Drei **Campingplätze** am Strand Is Arenas, einer am Strand Is Arutas und zwei südlich von Oristano. Viel **Agriturismo** im Hinterland von Oristano.

- **Baden** einige ausgezeichnete, jedoch völlig schattenlose Dünenstrände auf der Sinis-Halbinsel. Südlich von Oristano lange, weiße Sandstrände mit schattigem Pinienwald.



## Sinis-Halbinsel

**Flache, vertrocknete Steppenlandschaften, Weinfelder und Weideflächen mit karger Vegetation – gnadenloser Wind, der alles abrasiert, was höher als hüfthoch ist. Zahllose Schafspferche, Einsamkeit, nur wenige Touristen – aber weiße Dünenstrände, die zu den besten der Westküste gehören.**

Fünfundfünfzig Vogelarten hat man gezählt, die in und um die großflächigen *Stagni* (Binnenseen) brüten. Als rosaroter Flaum sind sie weit draußen meist nur mit dem Feldstecher zu erkennen – Tausende von Flamingos, die hier neben den Lagunen von Cagliari ihre zweite Wohnstätte gefunden haben. Ansonsten gibt es Seidenreiher, Krähenscharben (verwandt mit Kormoranen) und Purpurchühner, sogar einige Falkenarten haben überlebt. Berühmt ist der Sinis auch für seinen Wein, den *Vernaccia*, ein starker, trockener Weißwein mit leichtem Mandelgeschmack. Fast alle Bauern produzieren ihn, die DOC-Qualitäten müssen jahrelang gelagert werden.

## Is Arenas

**Sandstrand der feinsten Sorte, gut 2 km lang. Dahinter ein riesiger, lang gestreckter Pinien- und Eukalyptuswald, aufgeforstet in den 1950er Jahren, in dem sich drei Campingplätze und ein neuer Golfplatz verstecken, Zufahrt südlich von S'Archittu. Wer weit genug nach Westen geht, kann völlig allein sein oder einen Strandspaziergang ins nahe S'Archittu machen.**

Alle drei Campingplätze liegen unmittelbar hinter dem Strand, zum Wasser sind es etwa 5 Min. zu Fuß. Allerdings gibt es kein Quäntchen Schatten, dafür, bedingt durch die ungeschützte Nordlage, starke Anschwemmungen von Seegras und Müll aller Art incl. gelegentlicher Geruchsbelästigung – gereinigt wird nur sporadisch. Wegen der häufigen Winde ist Is Arenas bei Surfern beliebt, für Kinder ist die heftige Brandung, die auch den Einstieg oft sehr steil aushöhlt, dagegen nicht geeignet. Selbst erwachsene Schwimmer sollten vorsichtig sein – bei hohem Seegang kommt es zu gefährlichen Strömungen. Trotzdem wird der Strand auch in der Hochsaison nicht bewacht.

### Anfahrt/Verbindungen/Camping

• *Anfahrt/Verbindungen* Ab **Busbahnhof Oristano** Bus in Richtung Bosa nehmen (bzw. umgekehrt), bei Is Arenas kann man auf Verlangen aussteigen (Fahrer fragen). Camping Europa liegt gleich an der Straße, zu den zwei anderen Plätzen ca. 2 km Fußmarsch.

• *Camping* Alle drei Plätze sind auf asphaltierter Straße zu erreichen, zwei gehören mittlerweile der Cooperativa Turistica Sinis, die sich allmählich zum "Tourismus-Multi" entwickelt.

\*\*\* **Europa**, von der SS 292 aus der erste Platz, kürzlich von der Kooperative erworben, da ihrem Konkurrenzdruck nicht mehr standgehalten werden konnte. Leicht wellige Pineta, geräumige Sanitäranlagen, Ristorante/Pizzeria, Bar mit TV, Swimmingpool, Tennis. Pro Pers. 5,50–11 €, Stellplatz 6–13 €. 1. Mai bis 30. September. ☎/§ 0785/38058, www.coopsinis.it

\*\*\* **Is Arenas**, etwa 2 km ab SS 292. Einer der ersten Campingplätze Sardinien, eröffnet 1962. „Anschauen lohnt sich“ steht in deutscher Sprache auf einem Spruchband über dem Eingang – und das stimmt. Als Terrain sehr ansprechend, viel Schatten durch teils hohe Eukalyptusbäume, angenehm offenes Gelände, meist wenig Betrieb und freundlich geführt. Ristorante/Pizzeria mit wenig Auswahl, aber lecker. Kleine Häuschen und Wohnwagen werden vermietet, Tennis. Unterm Strich die ruhigere Alternative zu Nurapolis. Pro Pers. 4–7,50 €, Stellplatz 5,50–7,50 €. 1. Mai bis 30.

September. ☎/§ 0783/52284, www.campingisarenas.it

\*\*\* **Nurapolis**, etwa 2 km ab SS 292. Vor mehr als 20 Jahren bekam die „Cooperativa Turistica Sinis“ (www.coopsinis.it) aus dem nahen Städtchen Narbolia staatliche Unterstützung, um in dem ansprechend natürlichen Waldgelände mit viel Schatten, kleinen Kühlen und Lichtungen einen Campingplatz anzulegen. Salvatore, Antonio und wie sie alle heißen, gingen mit Feuereifer und viel Engagement an die Sache. Das wurde honoriert – viele junge Leute, Jugendgruppen, Motorradfahrer etc. fanden den Weg dorthin, auch immer mehr deutschsprachige Urlauber reisten an. Trotzdem ist vor Juni und ab etwa Mitte September kaum etwas los. Zur Platzgestaltung: schönes, naturbelassenes Waldgelände, nicht an allen Stellplätzen kann man das Auto parken (großer Parkplatz vorhanden). Sanitäranlagen großzügig, aber seit langem renovierungsbedürftig und in der HS überlastet (2004 wurde ein Sanitärhaus renoviert), keine Geschlechtertrennung, Warmwasser gratis. Handballfeld und Tennisplätze mit Flutlicht. Die Bar ist Brennpunkt aller Aktion – in der Hochsaison läuft allabendlich unter dem Schifdach heiße Musik, die Tanzfläche ist oft gut gefüllt und Treffpunkt vieler junger Urlauber, auch Animation findet statt (Tombola, gemeinsames Kreuzworträtseln etc.), gelegentlich Kabarett und Bands. Das Ristorante hat eine gemütliche Außen- und

Innenterrasse, die Qualität des Gebotenen ist erfreulich, auch preislich (Fischplatte bekommt man deutlich günstiger als „draußen“). In der Saison werden gelegentlich Trekkingtouren (zu Fuß, Pferd, Mountainbike) und geführte Exkursionen zu den Vogelreservaten der Sinis-Halbinsel und Aus-

flüge in die nähere und weitere Umgebung angeboten. Pro Pers. ca. 4–8,50 €, Stellplatz 5–8 €, halber Stellplatz 3,60–6 €, separater Autoparkplatz 1,20–3 €. Wohnwagen und Zelte zu vermieten. Ganzjährig geöffnet. ☎ 0783/52283, § 52255, www.nurapolis.it

Das reizvolle Areal von Is Arenas ist seit einigen Jahren Standort eines Golfplatzes mit 18 Löchern, Pinienwald, Rasenflächen, Dünen und Lagunenseen. Auskünfte unter Is Arenas Golf & Country Club, ☎ 0783/52036, § 52235, www.isarenas.it

## Capo Mannu

**Die äußerste Nordwestspitze der Sinis-Halbinsel besteht aus zerklüfteten Felsformationen mit einigen einsamen Wachtürmen. Zahlreiche Vogelarten nisten in dieser ruhigen, kaum zugänglichen Ecke.**

Zu erreichen ist Capo Mannu auf asphaltierter Piste, die etwa 2,5 km nördlich von Riola Sardo von der SS 292 abzweigt: anfangs Schilf, vereinzelte Baumgruppen, Oleander und kleine Weinfelder, dann flaches Ödland und verbrannte Steppe. Quer zwischen dem *Stagno Sale Porcus* und dem trocken gelegten *Stagno Is Benas* hindurch geht es zum Badeort Putzu Idu. Die beiden großen Feuchtgebiete sind eminent wichtige Schutzgebiete zahlreicher Vogelarten, u. a. leben hier Flamingos und verschiedene Reiherarten, auch Zugvögel machen oft Zwischenstation.

Wer nach Süden weiter will: Kurz vor Putzu Idu führt links eine neue Asphaltstraße quer über die Sinis-Halbinsel bis nach *San Salvatore*.

- ↳ **Putzu Idu:** größere Ferienhaussiedlung am Rand eines im Hochsommer fast ausgetrockneten Lagunensees. Auf einem Damm zwischen Meer und „Stagno“ verläuft die Straße mit einer endlosen Reihe von Parkplätzen, parallel dazu schöner weißer Strand mit weichem Sand der feinsten Sorte. Mit dem Anpflanzen von Palmen hat man versucht, der weithin kahlen Region eine freundliche Note zu geben. Am Nordende des Strands liegt die Küstensiedlung *Porto Mandriola*.

• *Verbindungen* im Sommer 1–2 x tägl. Bus vom Hinterland – ab Sedilo via Ghilarza, Abbasanta, Paulilatino, Milis und Riola Sardo.

• *Übernachten* \*\* **Da Cesare**, heller freundlicher Neubau direkt am Strand, Umgebung mit unansehnlichen Ferienhäuschen etwas trist. Das Ristorante gute Adresse, was Meeresfrüchte betrifft – reiche Auswahl an Fisch und Spaghetti z. B. mit Tintenfisch, Muscheln oder Langusten. DZ mit Frühstück ca. 80–110 €, Pension bevorzugt. ☎ 0783/52095, § 52015.

**Sa Zenti Arubia**, Agriturismo nahe der Küste, Località Sa Rocca Tunda. Bei Antimo („Mimmo“) Lanzetta und seiner Frau Carmen gibt es hervorragende ländliche Küche, oft auch frischen Fisch, denn Mimmo war viele Jahre lang Fischer und Korallen-

taucher. Sechs Zimmer, HP ca. 40–45 € pro Pers. Es wird auch Englisch gesprochen. ☎/§ 0783/58010, www.zentiarubia.it

**La Mimosa**, Oasi di Sale Porcus, Strada Provinciale 10. Im hübsch aufgemachten Gehöft von Claudio Caria stehen 8 DZ zur Verfügung, „Cucina tipica“ auf Voranmeldung. HP ca. 40–45 € pro Pers. Auch hier spricht man Englisch. ☎ 0783/52261, E-Mail: claudiocaria@virgilio.it

Eine Station für **Wohnmobile** gibt es ebenfalls in Putzu Idu, allerdings ist sie oft geschlossen.

• *Sport* **NaturaWentura** am Damm parallel zum Strand bietet eine Riespalette von sportlichen Aktivitäten: Wind- und Kitesurfen, Freeclimbing, Trekking, Mountainbiking, Canyoning und Kanus, veranstaltet

außerdem Exkursionen auf Land und Meer und vermietet Ferienwohnungen. ☎/§ 0783/52197, www.capomannu.it

**Diving Center Putzu Idu**, ☎ 348-6940743 (Handy), <http://web.tiscali.it/divingputzuidu>  
**Isidoro Palmas** verleiht Schlauchboote und unternimmt Bootsexkursionen. ☎ 0783/22323.

- U **Su Pallosu**: Knapp 2 km nördlich von Putzu Idu endet die Straße beim Hotel Su Pallosu und einigen Ferienhäusern am Meer. Felsige Landschaft mit ausgewaschenen Klippen, eingelagert diverse Sandstrände – schöne Spaziergänge durch niedrige Krüppelmacchia. Noch vor dem Hotel Su Pallosu links ab zum braunen Dünenstrand *Cala Su Pallosu*, begrenzt von scharfkantigen Steilkaps. Gute Möglichkeiten für Wind- und Kitesurfer, Taucher und Wellenreiter, schöne Stellplätze für Wohnmobile.

• *Übernachten* \*\*\* **Su Pallosu**, größeres Haus direkt an der Straße, zentraler Treff für alle, die sich in diese abgelegene Region verirrt haben. Seit vielen Jahren familiär geführt, 28 einfache Zimmer mit TV und Meerblick, teils Balkon, Restaurant, ruhige

Lage. DZ mit Frühstück ca. 60–88 €. Keine Kinder unter drei Jahren, Fahrradvermietung. ☎ 0783/58005, § 58021, [www.supallosu.it](http://www.supallosu.it) (in Dtl. zu buchen über Hannelore Prade, Landsbergerstr. 7, 80339 München, E-Mail: [h-prade@web.de](mailto:h-prade@web.de)).

## Westküste der Sinis

**Hauptsächlich niedrige Felsküste, aber auch zwei prächtige Strände aus Quarzsand, zu denen Asphaltstraßen führen. Wegen fehlenden Baumwuchses wüstenartiger Charakter, sehr ruhig und abgelegen, im Hochsommer jedoch erheblicher Badebetrieb. Eine Piste entlang der Küste verbindet die beiden Strände und führt weiter zum Naturschutzgebiet „Parco Comunale di Seu“.**

Zu erreichen sind die Strände ab der Durchgangsstraße unmittelbar nördlich von Riola Sardo. Seitlich der wenig befahrenen Zufahrt erstreckt sich die weite, blaue Fläche des *Stagno di Cabras*, zum Meer hin ziehen sich sanfte Hügelkuppen aus Kalksteintuff, z. T. mit Nuraghenresten.

### Schutzgebiet Sinis-Halbinsel: Area Marina Protetta Penisola del Sinis – Isola Mal di Ventre

1997 wurde die westliche Küste des Sinis vom Capo Sa Sturaggia (nördlich von Mari Ermi) bis zur Halbinsel von Tharros sowie ein großer Bereich des vorgelagerten Meeres samt der vorgelagerten Isola Mal di Ventre zum geschützten Bereich „Area Marina Protetta“ (AMP) erklärt. Unter besonderem Schutz stehen der „Parco Comunale di Seu“ am gleichnamigen Kap und die Isola Mal di Ventre. Verboten sind im Schutzgebiet das Wildzelten und Übernachten in Wohnmobilen, die Unterwasserjagd sowie das Mitnehmen von Sand, Steinen und Pflanzen jeglicher Art. Weitere Einzelheiten auf der Website [www.areamarinasinis.it](http://www.areamarinasinis.it)

- U **Mari Ermi**: schöner, allerdings ungereinigter weißer Dünenstrand, es geht ganz flach ins Wasser, beliebter Badeplatz, oft sehr voll, eine Bar bietet Getränke. Kein Baum, kein Strauch, häufig weht eine kräftige Brise.
- U **Is Arutas**: südlich von Mari Ermi, im halbrunden Bogen ein einzigartiger Strand aus weißen Quarzkörnchen, ähnlich wie Reis, die wegen ihrer glasartigen Oberfläche in der Sonne oft hell leuchten. Es gibt einen großen, im Sommer gebührenpflichtigen Parkplatz, mehrere Strandbars und einen Campingplatz, der aber in den letzten Jahren häufig geschlossen war (vorher anrufen). Nach Süden führt eine Piste zum *Parco Comunale di Seu*, S. 374.

**Achtung:** Es ist streng verboten, den Quarzsand von Is Arutas mitzunehmen. 2003 wurde ein deutscher Tourist erwischt, als er einen großen Beutel und mehrere Flaschen damit abfüllte – darauf steht zwar keine Haft, aber immerhin 160 € Strafe. Schon vorher waren Verbotsschilder aufgestellt worden, was dazu führte, dass sich ein blühender Schwarzmarkt entwickelt hat.

• **Übernachten/Essen & Trinken** \*\*\* **Camping Is Aruttas**, breittflaches Gelände mit jungen Bäumen und Schatten spendenden Holzgestellen, etwa 300 m vom Strand, etwas erhöht. Grillplatz mit Tischen, kleiner Supermarkt und Bar/Ristorante. Vor allem Wohnmobilsten finden bisher den Weg hierher. Sehr ruhig. Gehört zum Camping

Spinnaker in Marina di Torre Grande. ☎ 0783/22074, § 22071, [www.spinnakervacanze.com](http://www.spinnakervacanze.com)

**Oasi del Sinis**, seitlich der Zufahrtsstraße, Bar mit schattigen Picknickplätzen in einem angepflanzten Pinienhain.

Zwei weitere **Bars** in Strandnähe.

*Im äußersten Süden der Sinis-Halbinsel liegt die punische Ruinenstadt Tharros (→ Oristano/Umgebung).*

### Einsam im Meer: Die Isola Mal di Ventre

Das kleine unbewohnte Graniteiland liegt 10 km vor der Küste des Sinis. Die flache und windgepeitschte Insel (ursprünglicher Name *Mali entiri* = schlechte Winde, der heutige Name „Bauchweh-Insel“ könnte auf Seekrankheit anspielen) ist Rückzugsgebiet tausender Seevögel und besitzt auch unter Wasser reiche Fauna. Geplant ist, Mal di Ventre zum geschützten Naturreservat zu machen – früher unternahmten Fischer und Jäger regelrechte Beutezüge auf die tierreiche Insel. Aus alten Zeiten sind römische Siedlungsreste sowie ein doppeltürmiger Nuraghe erhalten. Geführte Exkursionen gibt es u. a. ab Putzu Idu, Santa Caterina und Camping Nurapolis (→ Is Arenas).

## Oristano

**Die Stadt am Golf. Auf den ersten Blick flach, großteils modern, wenig aufregend. Abgesehen von Hochbauten am Stadtrand lassen die niedrigen Hausfassaden an den langen Einfallstraßen eher ein zu groß geratenes Dorf vermuten. Doch der Verkehr belehrt bald eines Besseren – die seit 1974 jüngste Provinzhauptstadt ist Mittelpunkt der wichtigsten Landwirtschaftsregion der Insel und wirtschaftlich im Aufwind.**

Ihre große Vergangenheit als Hauptstadt fast ganz Sardinien im 14./15. Jh. unter der legendären Richterin Eleonora von Arborea und die folgende lange Herrschaft der Spanier haben ihre Spuren hinterlassen – der historische Kern mit seinen hübschen Fassadengassen, den offenen Plätzen und dem großen Fußgängerbereich ist einen ausgedehnten Bummel wert. Im Gegensatz zu manch anderen sardischen Orten wirkt hier alles hell und freundlich. Dominierendes Zentrum ist die *Piazza Roma*, wo man im Schatten des massiven Torre San Cristoforo in Ruhe sein Eis löffeln kann. Touristen spielen in Oristano trotzdem nur eine Nebenrolle, alles ist auf die Einheimischen ausgerichtet.

### Geschichte

1070 wanderten die Einwohner der Küstenstadt *Tharros* mit Sack und Pack landeinwärts, um den ständigen Überfällen durch sarazenische Seeräuber zu



*Piazza Eleonora: gediegener Mittelpunkt des Centro Storico*

entgehen. Sie gründeten eine neue Stadt – Oristano – und brachten dafür zweckmäßigerweise gleich die Steine ihrer ehemaligen Häuser mit (→ S. 377). Ihre größte Bedeutung hatte sie im 14./15. Jh., als sie Hauptstadt des *Judikats Arborea* war und den spanischen Aragonesen jahrzehntelang erfolgreich Widerstand leisten konnte – diese hatten Sardinien vom Papst als Lehen erhalten und regierten die Insel mit Unterdrückung und brutaler Härte. Herausragende Figur des Abwehrkampfes war *Eleonora*, Richterin von Arborea, die 1383 nach dem Tod ihres Bruders die Regierung übernommen hatte. Ihr gelang es zeitweise, beinahe die gesamte Insel gegen Aragon zu einigen. Ihr größtes Verdienst aber war die Herausgabe der „Carta de Logu“, eines fortschrittlichen Zivil- und Strafgesetzbuchs, das zum Vorbild sardischer Gesetzgebung wurde (heute in der Universitätsbibliothek von Cagliari). 1402 starb Eleonora an der Pest und acht Jahre später wurde auch das Judikat Arborea von den Spaniern übernommen. Eleonora ist noch heute eine der bekanntesten Persönlichkeiten der sardischen Geschichte, ihr vermeintliches Wohnhaus eine der Sehenswürdigkeiten der Stadt. In den folgenden Jahrhunderten war Oristano bedeutungslos – Malaria breitete sich in den großen Sumpfbereichen des Tirsotal aus. Erst der Bau des Tirso-Kraftwerks samt Staustufe (Lago Omodeo) und die damit verbundene Ausrottung der Malaria durch die Rockefeller-Stiftung machten Oristanos Aufstieg zur führenden Landwirtschaftsstadt Sardinien möglich, Obst, Gemüse, Zuckerrüben und Fischkonserven sind seitdem die wichtigsten Produkte. 1974 wurde Oristano – vor allem auf Kosten der Provinz Cagliari – vierte Provinzhauptstadt. Der neue, große Tiefseehafen südwestlich der Stadt ist sichtbare Manifestation dieser Aufwärtsentwicklung, aber auch ein weiteres Beispiel für die gescheiterte Industrialisierung Sardinien. Erbaut wurde er wegen des riesigen Kunstfaserwerks von *Ottana* tief im Inselinneren (→ S. 37 und 387). In Oristano sollten die großen Frachter mit den benötigten Rohstoffen ankern und die Fasern zur Weiterverarbeitung nach Norditalien verschifft werden. Doch die Fabrik stell-

te sich schon bald nach Inbetriebnahme als Verlustgeschäft heraus und produzierte lange Zeit nur auf Sparflamme. Obwohl mittlerweile der Chemiegigant „Dow Chemical“ das Werk übernommen hat, liegt das Hafenbecken meist leer und die Zerstörung der wertvollen Lagunenlandschaft mit Nistplätzen Tausender von Seevögeln war umsonst.

### Information

**Ente Provinciale per il Turismo (EPT)**, Piazza Eleonora 19. Freundliche Auskünfte und umfassendes Prospektmaterial zu Oristano und zur gesamten Region. Mo–Do 9–13, 16–18.30, Fr 9–13 Uhr. ☎ 0783/36831, § 3683206, www.inforistano.it

**Pro Loco**, Via Citadella de Majorca 8, nahe Dom. Im Sommer Mo–Sa 9–12, 16.30–19.30 Uhr. Kostenlose Stadtpläne und Prospektmaterial. ☎ 0783/70621.

**Info-Kiosk**, an der zentralen Piazza Roma, vor der Banca del Lavoro. Nur Juni bis Sept.

### Anfahrt/Verbindungen

• **Zug** Oristano ist Station an der wichtigen FS-Bahnlinie Sassari/Olbia – Cagliari. Der moderne Bahnhof liegt im Ostteil der Stadt an der **Piazza Ungheria**, etwa 1,5 km vom Zentrum entfernt, zu erreichen über Via Mazzini, Piazza Mariano und Via Vittorio Veneto. Täglich häufige Verbindungen nach Cagliari, ca. 5 x Olbia (2 x Schnellzug), 4 x Sassari (2 x Schnellzug), 6 x Carbonia (2 x Schnellzug) und 10 x Iglesias (2 x Schnellzug).

• **Bus ARST-Busse** fahren ab Busbahnhof in der Via Cagliari (südliche Ringstraße ums Zentrum) in alle Dörfer der Umgebung und etwa 4 x tägl. zur Ausgrabung von Tharros (→ S. 376), außerdem nach Abbasanta, Arbus, Barumini, Bosa, Fonni und Cagliari.

**Stadtbusse** fahren zum Badeort Marina di Torre Grande (→ S. 372).

**PANI-Fernbusse** fahren ab Via Lombardia 30 nördlich vom Zentrum mehrmals tägl. nach Cagliari, Nuoro und Sassari.

### Adressen

• **Autoverleih Eurorent** (☎ 0783/212458) und **Tharros Viaggi** (☎ 0783/73389), beide an der Via Cagliari.

• **Fahrradverleih Bicisport Masala Benvenuto**, Via Tirso 137, von der Piazza Roma etwa 800 m nördlich, auf der rechten Seite.

• **Geld** Banken mit Geldautomat sind u. a. **Banca Commerciale Italiana**, Via Garibaldi 16/18; **Banco di Napoli**, Piazza Roma/Ecke

Via Tirso; **Banca Nazionale del Lavoro**, Piazza Roma 5/11.

• **Post** am Platz vor dem Bahnhof, Piazza Ungheria.

• **Taxi** Standplätze an der **Piazza Roma** (☎ 0783/70280) und am **Bahnhof** (☎ 74328).

• **Zeitungen/Zeitschriften** internationales Angebot am Kiosk an der **Piazza Roma**.

### Übernachten (→ Karte S. 364/365)

\*\*\*\* **Duomo (14)**, Via Vittorio Emanuele 34, neues Hotel gegenüber vom Dom in einem restaurierten Palazzo aus dem 17. Jh. Zehn komfortable Zimmer und Suiten mit geräumigen Badezimmern, TV und ADSL-Internetanschluss. Gutes hauseigenes Restaurant – Besitzer ist Salvatore Pippia, der auch das beliebte Ristorante „Craf“ führt (→ Essen & Trinken). DZ mit Frühstück ca. 100–110 €. ☎ 0783/778061, § 763536, www.hotelduomo.net

\*\*\*\* **Mistral 2 (9)**, Via XX Settembre, Hochbau in ruhiger Lage westlich der Piazza

Roma, gehört zur „Sardinia Hotel Group“ und steht unter deutscher Leitung. 132 gut eingerichtete Zimmer mit TV und Aircondition, zwei Nichtraucheretagen, Restaurant, Pool und Garage. DZ mit Frühstück ca. 75–88 €. ☎ 0783/210389, § 211000, www.shg.it/mistral2

\*\*\*\* **Mistral (1)**, Via Martiri di Belfiore 2, von der Piazza Roma Via Tirso nach Norden und links (beschildert). Modernes Haus in relativ zentrumsnaher Lage, ansprechendes modernes Styling, Gänge mit Teppichböden, in den Zimmern helles Vollholzmöbiliar, ge-





(Schnecken in grüner Soße). Auch das selbst gemachte Gebäck lohnt. Menü ca. 37–60 € (15 % Servizio!). Im Juli und So geschl.

**Cocco & Dessi (3)**, Via Tirso 31, alteingesessenes, mittlerweile recht schickes Großlokal in einem historischen Haus mit modernem Anbau. Es gibt mehrere Speisebereiche, darunter einen für Nichtraucher. Leckere Küche, nicht billig. Mo geschl.

**Da Gino (4)**, Via Tirso 13, einfache, aber angesehene Trattoria, bereits seit zwei Generationen von derselben Familie geführt. Spezialisiert auf Fisch und Meeresfrüchte, bekannteste Spezialität ist *aragosta alla Gino*, preiswerter ist *fritto misto*, gegrillter

Fisch oder Pasta mit Muscheln. Mittlere Preise. So geschl.

**Del Teatro (6)**, Via Pargaglia 11, nur wenige Schritte von der Piazza Roma, gegenüber der Casa d'Eleonora (→ Sehenswertes), klein, aber fein, nettes Ambiente, preislich im Rahmen. Gute sardische Küche mit ebensolchen Weinen und freundlichem Service. Di geschl.

**Craf (8)**, Via del Castro 34 (schöne, alte Gasse östlich parallel zur Fußgängerzone), ein paar Stufen hinunter in den recht schicken, lang gestreckten Gewölbekeller. Küche ganz vom sardischen Inland geprägt, Ravioli, *porcheddu* und viel mit Pilzen, leckere Antipasti. Besitzer Salvatore Pippia

kommt aus dem Gebiet des Monte Ferru. Menü um die 22–26 €. So geschl.

**La Torre (5)**, Piazza Roma 52, familiäre Gaststube genau gegenüber der Kirche, Besitzer stammt aus Nuoro und macht leckere *gnocchetti all'orgolese*, ansonsten gibt es auch gute Pizza und Fischgerichte. Preislich okay und bei Einheimischen beliebt. Mo geschl.

\* *Cafés & Bars* **Azzurro**, unmittelbar im Schatten der Torre San Cristoforo, leckeres Eis und Gebäck, schön zum Draußensitzen.

**Tonietto Arru**, unter den benachbarten Arkaden, billigeres Eis und größere Portionen.

**Eleonora**, Piazza Eleonora, vor dem Denkmal der sardischen Nationalheldin, ruhige Lage ohne Verkehr.

**Lola Mundo (10)**, Piazza Corrias, modernes Café an einem versteckten Platz im Zentrum. Auch Sitzgelegenheiten im Freien. Gelegentlich Livemusik, auch abends lange offen, an Wochenenden legt ein DJ auf. So geschl.

\* *Nachtleben* **Gaudi**, Via Tirso 171, große Disco nördlich vom Zentrum (Juli/August geschl.).

### Shopping (→ Karte S. 364/365)

Wegen der nahen Lehmböden des Tirso-Tals wird in Oristano vor allem das Töpferhandwerk gepflegt.

\* *Antiquitäten* **La Soffitta nella Piazza**, Antiquitätenmarkt jeden ersten Samstag im Monat an der Piazza Eleonora.

\* *Bücher* **La Pergamena (13)**, schräg gegenüber vom Dom. Viel über Sardinien, auch Natur. Die freundliche Besitzerin Elisabeth Gessler stammt vom Bodensee und lebt schon lange in Oristano. ☎ 0783/75058.

\* *Kunsthandwerk* **ISOLA (16)**, Via Cagliari, an der Ausfallstraße nach Süden, Nähe Ortsausgang. Großzügiges, futuristisch anmutendes Gebäude in Pyramidenform. Auf Nachfrage darf man auch die Werkstätten besichtigen. Mo–Fr 9–13, 16–20 Uhr, Sa 9–13 Uhr (zu den angegebenen Zeiten nicht immer offen).

\* *Keramik* Traditionelle und moderne sardische Töpferware kann man kaufen bei **Ce-**

**ramiche Manis**, Vico Marroccu 4, und **Ceramische Artistiche CMA (Cooperativa Maestri d'Arte)**, Via Olbia 48.

\* *Markthalle* zwischen Via Mazzini und Via Mariano, reiches Angebot – Gemüse aus der Arborea, außerdem viel Fisch. Lohnt, hier mal reinzuschnuppern.

\* *Shopping-Center* **Mirella**, großes Shoppingcenter südlich vom Vorort Santa Giusta (→ S. 369), an der Straße nach Arborea – Buchladen, mehrere Boutiquen, Bonbongeschäft und riesiger Supermarkt, alles nicht mehr ganz tafrisch.

\* *Wein* Die **Cantina Sociale Vernaccia** liegt an der Ausfallstraße Richtung Norden, Via Oristano 149. ☎ 0783/33155.

## Sehenswertes

Das Altstadtviertel ist gut erhalten und besitzt erstaunlich reichhaltige historische Substanz. Seit einigen Jahren unternimmt man große Anstrengungen, die teils prächtigen mittelalterlichen Palazzi zu restaurieren, von denen nicht wenige die Jahrhunderte überstanden haben.

**Piazza Roma:** Zentrum der Innenstadt, baumbestandene Piazza mit einigen Bänken und zeitweise viel Verkehr, um den zinnenbewehrten *Torre di San Cristoforo* (auch: Torre di Mariano II) kürzlich umfassend saniert. Der platzbeherrschende Turm stammt aus dem Jahr 1291 und bildete einst die Porta Manna, das Nordtor der ehemaligen Stadtmauer, durch das man in die mittelalterliche Siedlung (heutige Altstadt) gelangen konnte. Nach innen (Südseite) war sie offen, um den Verteidigern problemlos Nachschub zukommen lassen zu können – Türme derselben Bauart findet man auch in Bosa und Cagliari (→ dort). Die drei Plattformen können im Rahmen einer Führung erklimmt werden, die Glocke ganz oben stammt aus dem 15. Jh.

*Öffnungszeiten/Preise* Torre di San Cristoforo, nur mit Führung, Auskunft im Antiquarium Arborense, ☎ 0783/791262.

**Corso Umberto I und Piazza Eleonora:** Die Fußgängerzone mit ihren vielen Geschäften beginnt unmittelbar hinter dem Torre an der Piazza Roma und lädt

zum gemütlichen Bummel ein. Sie mündet auf die harmonische *Piazza Eleonora* mit dem Rathaus (ein früheres Kloster), dem Justizpalast und dem heroisch verklärenden Denkmal der Eleonora d'Arborea aus dem 19. Jh., dessen Seitenfronten Bronzereliefs mit Themen aus ihrer Regierungszeit zieren.

**Dom:** Der für sardische Verhältnisse ausgesprochen üppige Kuppelbau steht nur wenige Schritte von der Piazza Eleonora entfernt. Er stammt ursprünglich aus dem 12./13. Jh., als das Judikat Arborea mit seiner Machtentfaltung begann, doch wegen Umbauten im 18./19. Jh. ist der gotische Charakter weitgehend verschwunden und verfremdet. Blickpunkt ist der oktogonale Glockenturm mit grausam verzerrten Gesichtsmasken unterhalb des zwiebel-förmigen Kacheldachs. Im Inneren herrscht weitgehend barocke Prachtentfaltung vor, vieles ist vergoldet, große Deckengemälde. Älteste Stücke sind die beiden flachen Marmorreliefs aus dem



Vor dem Dom von Oristano

11. Jh. (frühromanisch) rechts neben dem Altar in der kleinen *Cappella del Rimedio*. „Daniel in der Löwengrube“ und „Zwei Löwen reißen Hirschkalber“. Wahrscheinlich stammen sie von Nino Pisano, einem byzantinisch beeinflussten pisanischen Künstler. Sie sollen allerdings in einem Museum Platz finden und sind vielleicht bald nicht mehr an Ort und Stelle. Ein weiteres wertvolles Stück ist die hölzerne Statue der Madonna del Rimedio aus dem 14. Jh.

**San Francesco:** Die Via Duomo führt vom Dom zum klassizistischen Kirchenbau San Francesco – baulich wenig herausragend, aber hübsch mit zwei Palmen neben der Vorhalle. Höhepunkt ist im Inneren linker Hand das prachtvolle *Nikodemus-Kruzifix* aus dem 14. Jh., ein katalanisches Holzkreuz mit dem gepeinigten Jesus in großartig realistischer Darstellung. Angeschlossen ist ein *Franziskaner-Konvent*, dessen freundliche Mönche einen vielleicht auch mal in die Sakristei schauen lassen. Dort findet man u. a. ein großes Gemälde von Pietro Cavaro, „Die Wundmale des heiligen Franziskus“ (1533), Teil eines dreiteiligen Altarpolyptichons, dessen beide anderen Teile in Cagliari lagern.

**Torre di Portixedda:** kleiner, bulliger Rundturm an der Piazza Mariano (von der Piazza Roma die Via Mazzini entlang), Überbleibsel der ehemaligen Stadtmauer.

*Öffnungszeiten/Preise* Di–So 9–13, 16–18 Uhr, Mo geschl.; Eintritt frei.

**Chiesa di Santa Chiara:** gotische Kirche des 12./13. Jh. mit angeschlossenem Kloster, zu erreichen über die Via Garibaldi. Nur zur Messe geöffnet.

**Palazzo di Eleonora:** Das angebliche Wohnhaus der berühmten Richterin (→ Geschichte) steht nur wenige Meter von der Piazza Roma, ziemlich am Anfang der Via Pargaglia links. Der Standort ihres tatsächlichen Palastes, wie auch des damali-

# Barbagia

**Das felsige Herz der Insel. Ein steinigtes Relief voll verborgener Höhlen, kahler Steilhänge, dichter Eichen- und Kastanienwälder. Als Terrain unüberschaubar und unkontrollierbar für Eroberer und Carabinieri. Wenige Straßen, die nur aus Kurven bestehen, ab und zu Schafherden. Sprödes Karstland, macchiaverfilzt, undurchdringlich.**

Die Region hat ihren Ruf. Land der Banditen, Entführer, Viehdiebe – wo die bösen Buben wohnen. Von jeher hat man sich von außen auferlegten Gesetzen nur widerwillig gebeugt. Unter dem staatlichen Deckmantel wirkten die alten Regulative der Hirtenclans weiter und bestimmten das Zusammenleben. Vergehen gegen die Gemeinschaft wurden mit Strafen beantwortet, die aus der Beratung der Dorfältesten hervorgingen. Betroffene Familien übten Vergeltung an den Tätern und ihren Angehörigen. Das konnte zur „vindicau“, der Blutrache führen (nicht nur auf Sardinien!), in leichteren Fällen waren erst die Schafe der anderen „dran“. Banditen gibt es heute nicht mehr. Wenn man unvermutet martialisch bewaffneten Gestalten auf der Straße begegnet, sind das meist Jäger. Allerdings auch Hirten, die ihre Herden bewachen – Viehdiebstahl kommt vor. Die letzte bekannt gewordene Blutrache geht in die fünfziger Jahre zurück. Falls diese Art der Selbstjustiz noch irgendwo schwelt, ist das eine zutiefst innersardische Angelegenheit, von der man als ausländischer Besucher nie etwas erfahren wird – und sich auch nicht darum bemühen sollte. Sensationstourismus, mal „Banditen live erleben“, ist völlig fehl am Platz. Stattdessen ist die Barbagia ideal für alle, die die Schönheit der sardischen Bergwelt erleben wollen. Der steil aufragende *Supramonte* und die weiten Rücken der *Monti del Gennargentu* sind die eindrucksvollsten Ziele. Letztere haben mit 1834 m und



**Barbagia**  
Karte S. 559

*In den Bergen, weitab vom Badetourismus*

1829 m die höchsten Gipfel der Insel, ein Highlight im Supramonte ist das versteckt gelegene Nuraghierdorf am *Monte Tiscali*, das nur zu Fuß zu erreichen ist. Als Anlaufpunkt bietet sich beispielsweise die „Cooperativa Turistica Enis Monte Maccione“ oberhalb von Oliena an, die Touren in den Supramonte macht, Zimmer vermietet und für geringes Entgelt das Zelten im Steineichenwald gestattet. Ansonsten gibt es einige hervorragende Ristoranti, in denen man die herzhaft-italienische Sardiniens versuchen kann (*porcheddu, culurgiones, pane frattau* etc.), inzwischen aber auch einige Enklaven des Edeltourismus, wo „unverfälschtes Hirtenleben“ per Tagestour vorgeführt wird, bevor man abends in die romantisch beleuchtete Hotelbar zurückkehrt. Ein Höhepunkt eigener Art ist zweifellos *Orgosolo*, das mit den prächtigsten Murales der Insel das Seine getan hat, Neugierige anzulocken. Dazu kommt die mystifizierte Vergangenheit des Dorfes als finsterstes Banditendorf Italiens, was nicht selten Nervenkitzel, Abenteuerlust, sogar romantische Robin-Hood-Allüren auslöst: edle Banditen und böse Carabinieri bzw. umgekehrt – je nach persönlichem Gusto. Die Realität sah immer anders aus: sie war von Not, Armut und Härte geprägt.

### Barbagia auf einen Blick

• *Orientierung* Die **Barbagia** ist das bergige Herzstück Sardiniens. Die höchsten Berge, die **Monti del Gennargentu** und der **Supramonte**, bestimmen das Landschaftsbild. Der bequemste Zugang führt über die Provinzhauptstadt **Nuoro**. Von hier ist man schnell in **Oliena** am Hang des Supramonte oder im Muralesdorf **Orgosolo**. Weitere interessante Ziele sind die Dörfer um das Gennargentu-Gebirge, also **Fonni, Tonara, Desulo** und **Aritzo**, letzteres beliebte Sommerfrische für das nicht mehr allzu ferne Cagliari.

• *Verbindungen* **ARST**-Busse fahren von Nuoro in alle wichtigen Barbagia-Dörfer, z.T. sind bequeme Tagestouren möglich. Im südlichen Teil der Barbagia, an den Südhängen des Gennargentu-Massivs locken die **FdS-Schmalspurstrecken** von Arbatax (Ostküste/Oglia-

stra) über Seui nach Mandas und von Mandas über Isili nach Sorgono.

• *Straßen* extrem kurvig und deshalb zeitraubend (Fahrtdauer großzügig kalkulieren). Landschaftlich meist sehr reizvoll, besonders die Strecken um den Gennargentu. Dort auch Stichstraßen in die Umgebung der Gipfel. Neu gebaut wurde eine Schnellstraße von **Nuoro** nach **Lanusei**.

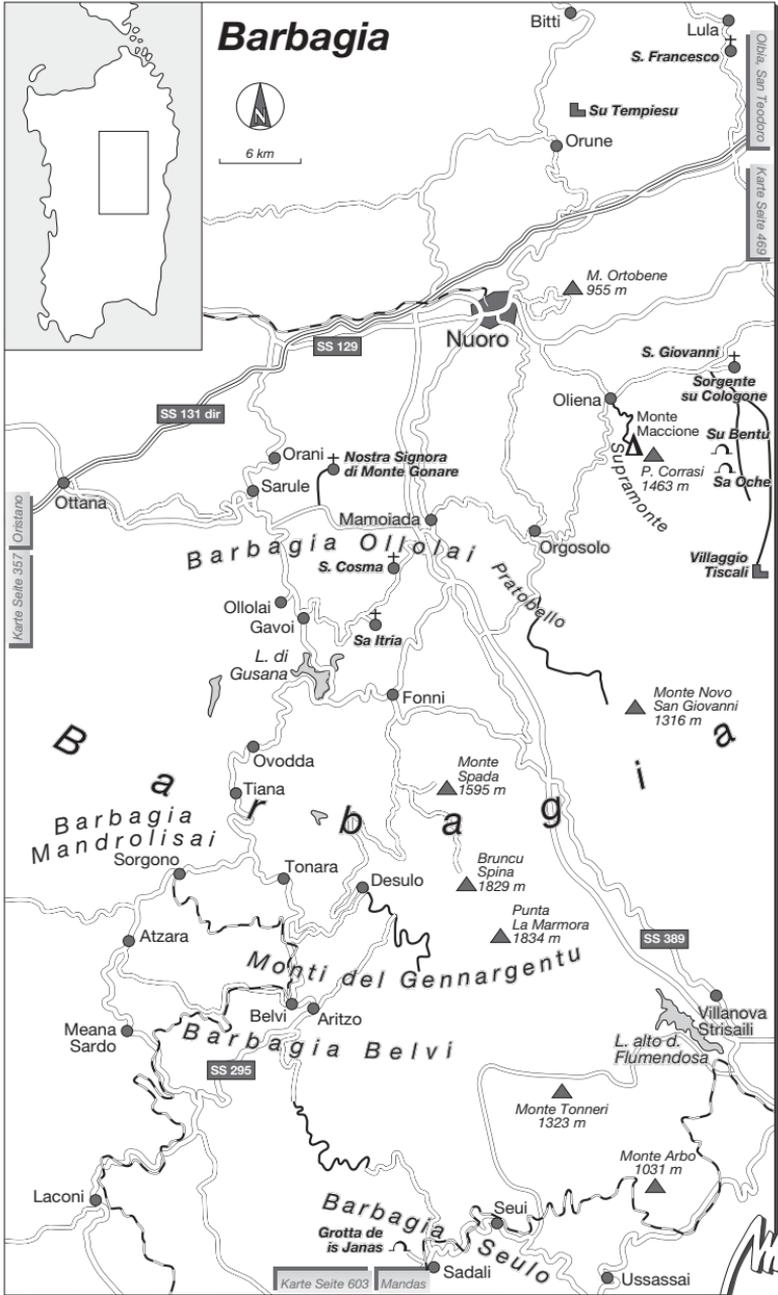
• *Übernachten* In den Hauptorten gibt es überall Unterkünfte, zwar in der Regel nur ein oder zwei Häuser, jedoch selten voll belegt. **Hotels** u.a. in Orgosolo, Oliena, Fonni, Tonara, Desulo und Aritzo. In Tonara gibt es eine **Jugendherberge** und einen **Campingplatz**. Zimmer und Zeltmöglichkeit bietet auch die **Kooperative Monte Maccione** im Supramonte bei Oliena.

## Nuoro

„Liebliches und verdammtes Herz Sardiniens, umgeben vom Kranz der Berge, ausgetrocknet von Sonne und Vendetta ...“  
(Sebastiano Satta)

**Die Stadt auf dem Berg ist das Eingangstor zur Barbagia. Völlig überragend erscheinen die Hochbauten auf einem Plateau zwischen dünnen Macchiahängen, wenn man unten im Tal auf der Schnellstraße von Siniscola aus kommt.**

Eine Schönheit ist Nuoro nicht. Als Hauptstadt der gleichnamigen Provinz und größte Stadt der Barbagia ist sie Verwaltungs- und Wohnbauzentrum. Der Staat zeigte hier schon früh Flagge – seit den 1920er Jahren wurden die alten Häuschen



Barbagia  
Karte S. 559

gezielt mit pompöser Duce-Architektur zugedeckt und auch nach dem Krieg entstanden vorwiegend stereotype Hochbauten, die sich auf dem Bergrücken eng aneinander drängen. Als Sitz von Präfektur und Carabinieri war Nuoro in den fünfziger und sechziger Jahren Ausgangspunkt groß angelegter Banditenjagden. Zahlreiche Geschichten spinnen sich um den Kampf der „Schäferbanditen“ mit dem Polizeichef und seinen Mannen, das Gefängnis der Stadt war in ganz Sardinien berühmt. Trotzdem hat Nuoro auch seine reizvollen Seiten: Vor allem im Gassengewirr oberhalb vom *Corso Garibaldi*, der schnurgeraden Fußgängerzone und Einkaufszone der Stadt, kann das frühere Barbagia-Dorf auch heute noch seine Herkunft nicht verleugnen. Hier steht auch das Geburtshaus von Grazia Deledda, Sardinien einziger Nobelpreisträgerin. Und wenn man zur Straße auf den Hausberg Monte Ortobene hinüberschlendert, steht man unvermittelt an einem tiefen Abgrund und kann den Blick durch das lang gestreckte Tal bis hinüber zum mächtigen Supramonte-Massiv und dem darunter liegenden Dorf Oliena genießen.

Besonders interessant ist ein Besuch Nuoros am 29. August, denn dann findet eine farbenprächtige Prozession zum Gipfel des Monte Ortobene, statt. Diese „Sagra del Redentore“ ist eins der großen Volksfeste Sardinien und endet abends mit einer ausgelassenen Musik-, Literatur- und Folkloreschau im Anfiteatro.

### Geschichte

Die Region um Nuoro war schon in nuraghischer Zeit besiedelt, wie Ausgrabungen belegen. Erstmals erwähnt wird ein Dorf *Nugoro* allerdings erst im 12. Jh. unserer Zeitrechnung. 1779 verlegte der Bischof von Ottana seine Residenz aus Galtelli in der malarieverseuchten Cedrino-Ebene hier herauf ins gesunde Bergklima. Erst in den dreißiger Jahren des 19. Jh. wurde Nuoro zur Stadt erhoben, obwohl es mit knapp 4000 Einwohnern eigentlich nicht mehr als ein Dorf war – die Häuser des Altstadtviertels stammen z. T. noch aus dieser Zeit. 1926 wurde Nuoro dann Provinzhauptstadt und eine starke Expansionsphase begann. Trotz seiner einstigen Bedeutungslosigkeit spielt Nuoro heute eine zentrale Rolle im Selbstbewusstsein der Sarden, weil hier die sardische Tradition stärker verhaftet ist als in den seit Menschengedenken von fremden Mächten besetzten Städten der Küste. Nicht von ungefähr stammen Sardinien bedeutendste Schriftsteller alle aus Nuoro (abgesehen von Gavino Ledda, Verfasser des berühmten „Padre Padrone“): Grazia Deledda, Sebastiano Satta, Maria Giacobbe (Tagebuch einer Lehrerin, 1957) und Salvatore Satta, der in seinem Roman „Der Tag des Gerichts“ eine eindrückliche Schilderung Nuoros an der Wende von 19. zum 20. Jh. gibt (→ Lesetipps). Und auch Künstler und Bildhauer wie Francesco Ciusa, Antonio Ballero und Giovanni Nonnis haben das kulturelle Leben der Stadt geprägt, das gerne als „sardisches Athen“ bezeichnet wird.

### Information/Adressen

---

• *Information* EPT (Ente Provinciale per il Turismo), Piazza Italia 19. Kostenlose Stadtpläne und Material zur Barbagia. Auch eine deutsche Dame arbeitet hier. Im Sommer tägl. Mo–Fr & So 8.30–13.30, 14.30–19.30, Sa 8–20 Uhr, in den anderen Monaten kürzere Öffnungszeiten. ☎ 0784/30083, S 33432, [www.enteturismo.nuoro.it](http://www.enteturismo.nuoro.it)

**Info Point**, zentral am Corso Garibaldi 155. Viel Prospektmaterial und freundliche Aus-

künfte. Mo–Sa 9–13, 15.30–19 Uhr. ☎ 0784/38777.

• *Geld* Banco di Sardegna, Corso Garibaldi 90 (Geldautomat); Banca Nazionale del Lavoro, Corso Garibaldi 26 (Geldautomat).

• *Post* Piazza Francesco Crispi 8, unterhalb der Piazza Italia.

• *Taxi* Standplatz am Bahnhof. ☎ 0784/34111 und ☎ 368-909471 (Handy).

## Anfahrt/Verbindungen

• **Bus** Zentrale Haltestelle der Stadtbusse ist die Unterkante der Piazza Vittorio Emanuele (Achtung: mittags extrem überfüllt von Schülern, z. T. gibt es nicht einmal mehr Stehplätze in den Bussen). Die Stationen der Überlandbusse liegen alle im Umkreis vom Bahnhof.

**ARST**, Viale Sardegna, bei Piazza Sardegna. Verbindungen nach Cagliari, Olbia, Sassari, Siniscola, Dorgali und Orosei sowie in viele Orte der Barbagia und des Gennargentu. ☎ 0784/294173.

**PANI**, Via Brigata Sassari 15/17 (parallel zur Via Lamarmora). Mehrmals tägl. nach Cagliari, Sassari und Porto Torres. ☎ 0784/36856.

**Deplanu-Redentours**, Viale Sardegna. Mehrmals tägl. zu den Flughäfen von Alghero und Olbia. ☎ 0784/295030, 30325.

• **Zug**: Nuoro ist Endstation der **FdS-Bahnlinie**, die über Macomer bis Bosa Marina an der Westküste beinahe die volle Breite der Insel und damit den größten Teil der Provinz Nuoro durchquert. Linienerkehr gibt es allerdings nur bis **Macomer** (etwa 7 x tägl. nur werktags), dort hat man Anschluss an die FS-Bahnlinie Olbia/Sassari – Cagliari. Von Macomer bis Bosa fährt nur in den Sommermonaten der touristische Sonderzug „Trenino verde“.

Der **Bahnhof** liegt im westlichen Neustadtviertel an der Piazza Berlinguer, vom Zentrum zu Fuß etwa 10 Min. die Via La Marmora entlang (westliche Fortsetzung des Corso Garibaldi) oder per Stadtbus 2, 4 und 8. Zugankunft ☎ 0784/30115.

## Übernachten (→ Karte S. 563)

Die Hotels von Nuoro kann man an einer Hand abzählen, da die meisten Besucher schnell in die Barbagia oder an die Küste weiterfahren. Eine Alternative sind die Unterkünfte auf dem Monte Ortobene (→ 567).

\*\*\* **Grillo (8)**, Via Monsignor Melas 14, modernes Stadthotel nur wenige Meter unterhalb der Markthalle. Unten Granithalle vom Feinsten, Zimmer eher funktional gehalten, geräumige Bäder und TV, zum großen Teil Balkon. Empfohlenes Ristorante. DZ mit Frühstück ca. 90 €. ☎ 0784/38678, S 32005.

\*\*\* **Sandalia (4)**, Via Einaudi, unterhalb vom

Hospital, auf einer Anhöhe über dem Zentrum, schöner Blick. Mit allen Einrichtungen, gepflegt, Ristorante, Klimaanlage. DZ mit Frühstück ca. 80 €. ☎/S 0784/38353.

\*\*\* **Paradiso (10)**, Via Aosta, im Neubauviertel beim Sportplatz. Modern und gut ausgestattet, Zimmer mit TV. DZ mit Frühstück ca. 75 €. ☎ 0784/35585, S 232782.

## Essen & Trinken (→ Karte S. 563)

Es gibt nur wenige Lokale und eine Hand voll Pizzastuben. Die Preise liegen im Allgemeinen ein Stück niedriger als in den Badeorten.

**Antica Trattoria Il Rifugio (6)**, Via Antonio Mereu 34, seit 15 Jahren eins der beliebtesten Lokale der Stadt, auch nach seinem Umzug in größere (raucherfreie) Räumlichkeiten. Im sardischen Stil gemütlich aufgemacht, traditionelle Barbagiaküche und Pizza aus dem holzbefeuerten Ofen. Mi geschl.

**Ciusa (1)**, Viale Francesco Ciusa 55, etwas außerhalb vom Stadtkern in Richtung Monte Ortobene. Populäres Lokal mit abwechslungsreicher Auswahl sardischer Gerichte, auch vom Meer, außerdem gute Pizza. Di geschl. (außer im Sommer).

**Canne al Vento (5)**, Viale della Repubblica 66, im Westteil der Stadt, nah beim Sportplatz. Benannt nach dem berühmten Roman von

Grazia Deledda. Weiträumiger, mit Bildern geschmückter Speisesaal mit Empore. Der Schwerpunkt liegt auf den typischen Inlandsgerichten, z. B. *pane frattau* und Fleisch vom Spieß, beliebt sind auch die *Spaghetti Canne al Vento* mit spezieller Soße. So geschl., außerdem zwei Wochen im August.

**Il Portico (3)**, Via Monsignor Bua 1, typisches altes Stadtlokal, reizvolles Ambiente. So geschl. ☎ 0784/37535.

• **Snacks Pizza zum Mitnehmen** am Corso Garibaldi.

• **Cafés** Am schönsten sitzt man am Corso Garibaldi, z. B. unter der hohen Markise der **Bar Nuovo** an der Piazza Mazzini oder unter den Akazien an der Piazza del Popolo.

## 562 Innersardinien/Barbagia

**Caffè Majore**, Corso Garibaldi 69, altertümliches Café mit historischen Fotos, freskenverzierter Decke und bemalten Bleiglasspiegeln.

\* *Eis Il Capriccio*, Corso Garibaldi 77, leckere Sortenvielfalt aus eigener Produktion.

\* *Nachtbars Killtime Pub (7)*, Via Antonio Mereu 45, moderne Cafeteria und Nachtbar unterhalb vom Museum. Mo geschl.

**Pit Stop (2)**, Via Brofferio 19, Nähe Piazza Satta, der Platz, um abends noch ein Glas mit der Männerwelt zu trinken.

**Il Fortino (9)**, im Parco Sant'Onofrio (→ Sehenswertes), nettes Lokal abseits vom Rummel.

### Shopping

\* *Kunsthandwerk ISOLA*, Ausstellungszentrum der sardischen Verkaufsorganisation in der Via Monsignor Bua 10, etwas unterhalb vom Corso. Keramik der unterschiedlichsten Art, aber auch Knüpfeppiche, Schmuck und Flechtsachen. Beim letzten Check allerdings geschlossen, vielleicht dauerhaft. ☎ 0784/31507.

**Fancello**, Via Trieste 64, etwas ungünstige Lage westlich der Piazza Italia, außerhalb vom eigentlichen Zentrum. Alteingeführter Kunsthandwerksladen mit authentischem

sardischen Stücken, Teppiche, Flechtwaren, Keramik, Schmuck u. m.

**La Tavola degli Antichi**, Via Trieste 70, gleich neben Fancello, in liebevoll gestaltetem Rahmen gibt es hier „prodotti tipici della Barbagia“ – *pane carasau*, *salsiccia* (Wurstwaren), *pecorino*, *dolci*, Wein und Olivenöl.

\* *Markt* große **Markthalle** an der Piazza Mameli. Viel Auswahl an Obst, Gemüse etc., bei den Metzgern hängen der Länge nach durchsäbelt die halben Ferkel.

### Sehenswertes

Den Corso Garibaldi entlangbummeln, danach ins große Volkskunstmuseum und das alte Viertel mit dem Geburtshaus der Grazia Deledda besichtigen.

**Piazza Italia**: oberhalb der Altstadt, weite, kahle Piazza mit Betonhochbauten im Stil der Mussolini-Ära. Weniger sehenswert als vielmehr historisches Beispiel der protzigen Duce-Architektur, die das alte Nuoro zusehends verdrängt hat.

**Chiesa delle Grazie**: Die große, moderne Kirche aus hellgrauem Granit steht an der gleichnamigen Piazza, wo der Corso Garibaldi beginnt. Das gusseiserne Tor der Vorderfront wird umrahmt von farbenfrohen Mosaiken, das Innere ist aufwändig gestaltet – Marmoraltäre und ebensolche Böden, an den Säulen Terrakotta-Malereien, dazu modern stilisierte Gemälde.

**Piazza Vittorio Emanuele**: Seitlich vom Corso Garibaldi liegt eine gepflasterte Fläche mit Grünanlagen und mächtigen Pinien. Hier trifft sich abends die Stadtjugend und es geht oft hoch her. Während der „Sagra del Redentore“ werden hier Tänze und Theater aufgeführt. Am oberen Ende führt die schmale Via Monsignor Bua durch einen abgasbraunen Torbogen zur Kathedrale Santa Maria della Neve (→ unten). Das *Museo Speleo-Archeologico* an der Unterseite der Piazza, Via Leonardo da Vinci 5, ist seit vielen Jahren geschlossen.

**Corso Garibaldi**: Der zentrale, mit Granitsteinen gepflasterte Boulevard im Zentrum verläuft leicht ansteigend quer durch die Altstadt. Am Corso liegen die meisten Geschäfte der Stadt, abends ist er für Autos gesperrt und fungiert als lebendige Flanierzeile. Von der Piazza San Giovanni am oberen Ende kommt man in das älteste Viertel der Stadt um das Geburtshaus der Dichterin Grazia Deledda. Nur wenige Schritte entfernt öffnet sich an der Ausfallstraße Richtung Küste ein fantastischer Blick das terrassenförmig abgestufte Tal entlang bis zum Supramonte und Oliena.

**Museo d'Arte Provincia di Nuoro (MAN)**: Das moderne Kunstmuseum Nuoros ist in einem historischen Palazzo in der Via Sebastiano Satta 15 untergebracht, wenige



- Übernachten**
- 4 Sandalia
  - 8 Grillo
  - 10 Paradiso

- Essen & Trinken**
- 1 Ciusa
  - 3 Il Portico
  - 5 Carne al Vento
  - 6 Il Rifugio

- Nachleben**
- 2 Pt-Stop
  - 7 Killtime Pub
  - 9 Il Fortino

**Barbagia**  
Karte S. 559

Schritte seitlich vom Corso Garibaldi. Die schönen, hellen Räume sind ansprechend gestaltet. Im Erdgeschoss sind wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer sardischer Künstler zu sehen, darunter auch Francesco Ciusa aus Nuoro, im ersten Stock eine permanente Ausstellung von Gemälden sardischer Künstler des 19. und 20. Jh., weiter oben die bislang größte zusammenhängende Werkschau des italienischen Grafikers Pintori.

*Öffnungszeiten/Preise* Di–So 10–13, 16.30–20.30 Uhr, Mo geschl. Eintritt ca. 2,60 €, von 18–25 1,60 €, darunter frei.

**Museo Deleddiano:** Das Geburtshaus von Grazia Deledda in der Via Grazia Deledda 28 (frühere Originalnummer, heute neben Nr. 44!) ist vom Ostende des Corso Garibaldi aus schnell zu erreichen. Zu erkennen ist es an der Gedenktafel an der Front. Das schlichte Granithaus der wohlhabenden Familie Deledda bietet eine der wenigen Möglichkeiten, den Lebensstil einer begüterten sardischen Bürgerfamilie des letzten Jahrhunderts ansatzweise nachzuvollziehen. Eindrucksvolle Fotos, Dokumente und Zitate aus dem autobiografischen Roman „Cosima“, in dem sie ihr Elternhaus beschreibt, schmücken die Wände des Erdgeschosses. Dort liegt u. a. die gut eingerichtete Küche, im Zwischengeschoss ist die Vorratskammer untergebracht. Weiter oben sind die Räume bislang noch leer. Neben dem Haus liegen ein Stall, ein dreieckiger Hof mit Brunnen, der zur Straße hin durch eine hohe Mauer abgetrennt ist, dahinter ein Garten. Im Umkreis des Hauses schmücken hier und dort Zitate aus Grazia Deleddas Werken die Wände, Teil des so genannten „Parco Letterario Grazia Deledda“, der sich vor allem in Galtelli manifestiert hat (→ S. 497).

*Öffnungszeiten/Preise* Mitte Juni bis Mitte Sept. tägl. 9–19 Uhr, übrige Zeit tägl. 9–13, 15–19 Uhr. Eintritt ca. 3 €.

**Chiesa della Solitudine:** schöner, ruhiger Platz etwa 10 Min. vom Haus der Grazia Deledda an der Straße zum Monte Ortobene. Die schlichte Kapelle beherbergt seit 1959 in einem schwarzen Granitsarkophag die sterblichen Überreste der Schriftstellerin.

**Piazza Sebastiano Satta:** Hier steht das Geburtshaus des zweiten berühmten Dichters der Stadt, Sebastiano Satta. Ihm zu Ehren hat die Stadtverwaltung einige gewaltige Granitblöcke aufgestellt, in deren Nischen kleine Bronzefiguren von Costantino Nivola (→ Orani, S. 587) platziert sind, die Szenen aus dem Leben Sattas darstellten. Der „Poet der Barbagia“ und bekannteste Lyriker der Insel wurde 1867 geboren, arbeitete in Nuoro lange als Anwalt und starb hier 1914 mit 47 Jahren. Er besingt in seinen Gedichtbänden „Canti Barbaricini“ und „Canti del Salto e della Tanca“ die wilden, einsamen Landschaften der Barbagia.

**Santa Maria della Neve:** Die Kathedrale von Nuoro ist ein klassizistischer Bau aus der Mitte des 19. Jh. Der Säulenvorbau ist antiker griechischer Tempelkunst nachempfunden, im dreischiffigen Inneren gibt es zahlreiche Seitenaltäre und Gemälde, interessant ist z. B. die „Sardische Himmelfahrt“ links neben dem Hauptaltar. Neben der Kirche liegt eine (oft verschlossene) Terrasse mit herrlichem Blick das Tal entlang.

**Museo della Vita e delle Tradizioni Popolari Sardi:** Das reichhaltigste Volkskunstmuseum der Insel findet sich ein Stück südlich der Kathedrale, zu erreichen über den Viale Sant'Onofrio, ausgeschildert meist als „Museo delle Costumi“. Man durchquert über fünfzehn Räume in einem Komplex niedriger Häuschen, die sich um zwei Innenhöfe gruppieren und verschiedene Baustile der Insel widerspiegeln. Erster Schwerpunkt sind die aus ganz Sardinien zusammengetragenen farbenprä-

### Grazia Deledda: Literaturpreisträgerin aus Nuoro

1871 im elterlichen Haus in der Altstadt von Nuoro geboren, wurde sie Sardiniens bedeutendste Schriftstellerin. 1900 heiratete sie den Militärattaché Palmiro Madesani und siedelte nach Rom um, nicht zuletzt weil ihre schreibende Tätigkeit in der Heimatstadt auf schroffes Unverständnis stieß. 1926 erhielt sie für ihren Roman „Canne al Vento“ (Schilf im Wind) den Nobelpreis für Literatur. Als Mussolini ihr daraufhin anbot, für die faschistische Regierung zu arbeiten, lehnte sie ab. Zehn Jahre später starb sie in Rom, nachdem sie jahrelang an Brustkrebs gelitten hatte. Ihre Romane spielen größtenteils in Sardinien, speziell in Nuoro und in der Barbagia, geben ein genaues Porträt der sardischen Gesellschaft, außerdem eindringliche Beschreibungen der herben Landschaften und ihrer wortkargen Bewohner. Grazia Deledda arbeitete gänzlich abseits aller gängigen Literaturmoden, schrieb unreflektiert und oft impulsiv nur vor dem Hintergrund ihrer Jugenderfahrungen auf Sardinien. Keine theoretischen Abhandlungen oder Ideen bestimmten ihr Werk, sie schrieb und beschrieb, „wie ihr der Schnabel gewachsen war“ oder „wie eine sardische Bäuerin erzählen würde“ – ihre Romane vermitteln ein realistisches Abbild sardischen Denkens und Fühlens und können noch heute ein Schlüssel sein zum Verständnis der Insel und ihrer Bewohner. Unter anderem zeichnete sie auch die Charaktere etlicher Bekannter und Mitbürger aus Nuoro, die sich bezeichnenderweise gar nicht so gern wieder erkannten: „Die beleidigten und aufgebrachteten Helden meiner Erzählungen bedachten mich, da sie mich nicht gut zum Duell fordern konnten, mit Flüchen, Beleidigungen und Spott ...“. Mittlerweile wird Grazia Deledda auch in Sardinien voll anerkannt und als wichtige Vermittlerin sardischer Denkweise für Europa gewürdigt.

Grazia Deledda schrieb 33 Romane und zwanzig Bände mit Erzählungen. Ihre Romane erreichten in Italien alle hohe Auflagen, neben „Canne al Vento“ waren die größten Erfolge „Elias Portolu“ (1903), „Cenere“ (1904) und „Marianna Sirca“ (1915). Nur wenige wurden jedoch ins Deutsche übersetzt und sind z. T. lange vergriffen (→ „Lesetipps“, S. 68).



tigen Trachten, die mit ihren filigranen Blumenmustern und vielen liebevollen Details extrem aufwändig, fast verschwenderisch gestaltet sind. Die Reichhaltigkeit der sardischen Kultur wird einem hier voll bewusst, beinahe jedes Dorf hat eigen-

ständige Kompositionen entworfen. Im Weiteren ist ein Raum den sardischen Musikinstrumenten gewidmet, der nächste den berühmten Backwaren der Insel – von Brot aller Art über Hochzeitskuchen und Teigtaschen bis zu Mandelplätzchen ist alles vertreten, jeder Anlass hat sein eigenes Gebäck. Den Backwaren folgt eine Ausstellung traditioneller Arbeiten in Handwerk und Landwirtschaft, darunter Korbflechten, Korkbearbeitung, Töpferei, Käsebereitung, Herstellen von Launeddas etc. Auch Schmuck ist stark vertreten, darunter eingefasste Korallen und Muscheln, außerdem eine große Anzahl magischer Amulette, die kranke Körperteile heilen sollen. Den Schluss bilden sehr eindrucksvolle Puppen, die uralte Karnevalsbräuche aus dem Inneren Sardiniens darstellen. In Orotelli (westlich von Nuoro) werden z. B. schwarz bemäntelte Gestalten namens „Sos Thurpos“ mit rußgeschwärzten Gesichtern und großen Viehlocken behängt, von einem Antreiber an einem Strick gehalten und vorwärts getrieben.

*Öffnungszeiten/Preise* Mitte Juni bis Ende September tägl. 9–20 Uhr, übrige Zeit tägl. 9–13, 15–19 Uhr; Eintritt ca. 3 €, unter 18 und über 60 2 €.

U **Parco Sant’Onofrio:** Nur wenige Schritte vom Volkskunstmuseum entfernt liegt dieser ruhige Park – ein schönes Fleckchen, um vom Stadtrummel auszuspannen und den Blick hinüber nach Oliena zu genießen.

## Monte Ortobene

**Eine 7 km lange Serpentinstraße führt vom Stadtzentrum auf den 895 m hohen Gipfel des Hausberg von Nuoro.**

Zwischen zerklüfteten Granitfelsen geht es in dichte Steineichenwälder hinauf, aber auch Zedern und Silbertannen gedeihen dort. Binnen kurzer Zeit kann man so



*Detail der Statue „Il Redentore“  
am Monte Ortobene*

der Stadt entkommen, frische Bergluft schnupfern, die Ruhe und das weite Panorama genießen. Am Ende der Straße reicht der Blick über das Tal des Riu d'Oliena zum Supramonte mit dem darunter liegenden Dorf Oliena. Die Sarden kommen vor allem zum Picknicken herauf, einige kleine Quellen sprudeln aus dem Berg, rohe Steintische und -bänke stehen verstreut, Snacks und Souvenirs werden verkauft. Am Südhang (beschildert mit „Redentore“) scheint die 7 m hohe Erlöserstatue „Il Redentore“ über den aufgetürmten Felstrümmern fast zu schweben. Die kolossale Statue wurde 1901 von einem Bildhauer aus Neapel geformt, originell ist das Kindergesicht, das hinter dem Fuß hervorlugt. Sie ist das Ziel der alljährlichen Redentore-Prozession am 29. August – die große Zehe des rechten Fußes, der einzige Körperteil, der in Reichweite ist, ist völlig blank gerieben von den vielen Küssen und Berührun-

gen. Grandios ist dort der Rundblick über die bewaldeten Hänge hinunter nach Nuoro und weit in die Barbagia hinein. Nur wenig unterhalb erkennt man eine Forststation, die über den wertvollen Waldbestand wacht.

• *Anfahrt/Verbindungen* Bus 8 fährt im Sommer tagsüber etwa alle 1–2 Std. zur Bergspitze, sonst weniger häufig, einfach ca. 1 €. Abfahrt an der Piazza Vittorio Emanuele unter den hohen Platanen.

• *Übernachten/Essen & Trinken* \*\*\* **Sacchi**, alteingesessenes Hotel mit Restaurant in großartiger Lage unterhalb der Spitze des Monte Ortobene. Das Hotel ist im rustikalen sardischen Stil ausgestattet, integriert in den Räumen sind Granitfelsen des

Monte Ortobene. 24 geräumige Zimmer, man wohnt sehr ruhig und günstiger als in der Stadt unten. DZ mit Frühstück ca. 50–65 €, HP ca. 34–40 €. ☎ 0784/31200, § 34030, www.hotelsacchi.it

**Casa Solotti**, urig-gemütliches Bed & Breakfast mit 2000 qm Garten, großer Veranda und herrlichem Blick. Pro Pers. ca. 26–30 €. An der Auffahrt beschildert. ☎ 0784/33954, www.casasolotti.it

### Festa del Redentore: Das Erlöserfest von Nuoro

Am letzten Wochenende im August findet in Nuoro eins der größten religiösen Feste der Insel statt, das noch kaum touristischen Beigeschmack hat. Hier sind die Sarden weitgehend unter sich und kommen mit ihren traditionellen Trachten von der ganzen Insel. Das Fest beginnt samstags mit einem Umzug in der Stadt, dann zieht eine lange Prozession hinauf zur Erlöserstatue am Gipfel des Monte Ortobene. Abends schließt sich ein großes, ausgelassenes Fest im Anfiteatro an der Piazza Veneto im Süden der Stadt an – Tanzgruppen aus verschiedenen Dörfern und Städten wechseln sich ab mit Literaten und Dichtern, die aus ihren Werken im Dialekt ihrer Region vortragen. Wie man am frenetischen Beifall ablesen kann, ist diese lebendige „Volksdichtung“ ungeheuer beliebt und typisch für das erstarkte kulturelle Selbstbewusstsein der Sarden.

## Nördlich von Nuoro

Von Nuoro führt die SS 389 Richtung Norden nach Orune und Bitti, wo zwei ganz unterschiedliche, in jedem Fall aber höchst sehenswerte nuraghische Brunnenheiligtümer erhalten sind. Anregende Fahrt durch knorrige Kork- und Steineichenwälder, vorbei an wilden Felsbrocken und spärlichen Weideflächen für die wenigen Kühe. Auch Busse von und nach Nuoro befahren täglich diese Strecke.

• *Übernachten/Essen & Trinken* **Agriturismo Costiolu**, beschildert an der SS 389, 10,6 km nördlich von Nuoro. Giovanni Antonio und Giuseppe Costa halten Schafe und vermieten zwei DZ mit Bad und zwei mit Gemeinschaftsbad, bieten außerdem sehr

leckere typische Küche nach alten Familienrezepten (nur auf Vorbestellung) und Reitausflüge. DZ mit Frühstück kostet ca. 45 €, HP dasselbe pro Person, VP nur 3 € mehr. ☎ 0784/260088, § 33032.

## Orune

Urwüchsiges Dorf in einzigartiger Lage auf einem schmalen Hügelgrat, dank der farbenfrohen Fassaden höchst attraktives Ortsbild mit prächtigem Rundblick. Größte Sehenswürdigkeit ist der nahe, aber trotzdem versteckt gelegene nuraghische Brunnentempel Su Tempiesu (11.–9. Jh. v. Chr.), der mittlerweile auf Asphalt zu erreichen und gut beschildert ist. Einen Anlass, Orune zu besuchen, bieten auch